

gedruckt

D o r n a c h , den 16. März 1924. (c)

S i t z u n g

des schweizerischen Schul-Vereins für freies Erziehungs-
und Unterrichts-Wesen .

Dr. Steiner: Die heutige Versammlung haben wir ja eigentlich deshalb hierher gebeten, weil uns von unseren Berner Freunden die Bedenken mitgeteilt worden sind, die in der Schweiz bestehen könnten gegen den Namen des Schul-Vereins, wie er jetzt ihn trägt. Der Schul-Verein heisst ja: Schul-Verein für freies Erziehungs- und Unterrichts-Wesen in der Schweiz.

Nun ist die Sache so, - und ich kann durchaus diese Bedenken einsehen und teilen - dass ja niemand in der Schweiz, das Bewusstsein hat, dass das Schulwesen als solches unter irgend einer Unfreiheit leide, und dass man Anstoss nimmt an dieser Bezeichnung. Wir sollten daher dem Schul-Verein einen Namen geben, der möglichst unverfänglich ist, an dem möglichst in der schweizerischen Aussenwelt ^{Kritik} Anstoss genommen wird. In der Schweiz ist man ja frei, und in die Schweiz Freiheit hineinzutragen, denken die Leute in der Schweiz, das hiesse Eulen nach Athen zu tragen. Das geht eben nicht. Daher ist es eine Beleidigung, zu sagen: Schul-Verein für freies Erziehungs- und Unterrichts-Wesen. Auf der anderen Seite ist es natürlich schwer, einen Namen zu finden; aber vielleicht aussern Sie sich zu der Sache.

Dr. Blümli:

Dr. Lagutt:

Herr Geering-Christ:

Dr. Steiner: Ich glaube, da würden wir die Berner missverstehen, wenn wir es so auffassen. Der Tenor der Sache liegt nicht darinnen; sondern darinnen, dass man in der Schweiz weniger als anderswo geneigt ist, sich direkt gegen die Staatsschule als solche zu stellen. Es ist in all den Ländern, in denen bisher geredet worden ist von unserem Waldorf-Schul-Prinzip eine grössere Geneigtheit vorhanden, sich einzustellen auf vom Staate unabhängige Schulen als hier in der Schweiz, wo man eigentlich die Meinung hat, ganz abgesehen jetzt vom Methodischen usw., die Tatsache, dass die Schulen Staatsschulen sind, ist das Allerbeste. Wir werden uns, glaube ich, geradezu, wenn auch nicht ^{zu} Feinde, ^{zu} aber ~~stark~~ uns bedenklich ansehenden Leuten diejenigen machen, die uns sonst hier in der Schweiz in bezug auf das Allgemeine unsere Sache entgegenkosten, wenn wir irgendwie das zum Ausdruck bringen, dass wir eigentlich gegen die Staatsschule wären. Es handelt sich dabei darum, dass man ja die Frage, die hier einmal in einer Versammlung des Schulvereins an mich gestellt worden ist, dass man diese Frage klar herausarbeitet.

Ich sagte dazumal, dasjenige, was eigentlich das Waldorfschul-Prinzip will, kann in jeder Schule durchgeführt werden, denn es ist ein methodisches Prinzip, es ist ein Prinzip der Art und Weise des Unterrichtes. Und wenn nun, wie das z.B. - sagen wir - in den verschiedenen Staaten Deutschlands der Fall ist, bei einer grossen Anzahl von Leuten die Ansicht besteht, dass man sie in den Staatsschulen nicht durchführen kann, dann nimmt man keinen Anstoss daran, wenn schon im Namen

Bornach, 16. März 1924.
Schul-Verein,

- 3 -

das zum Ausdruck kommt. Aber hier wird man daran Anstoss nehmen. Und so habe ich die Berner verstanden, dass man gerade daran Anstoss nehmen wird, dass man sich auf dieses verlegt: wir wollen vom Staate unabhängige Schulen haben. Und deshalb sagte ich dazumal, da wir ja ohnedies in der nächsten Zeit keine Aussicht haben, im grossen Masse freie Schulen zu gründen, müssen wir das, was ja wirklich tief wahr ist, hier besonders tief betonen, dass unsere Methodik auch in der Staatschule durchgeführt werden kann, da sie ja ein Geistiges ist, das im Hintergrunde steht, und das überall durchgeführt werden kann, ~~und dass wir~~ zunächst 1, 2, 3, soviel wir machen können, Musterschulen haben müssen, um zu zeigen, wie man das machen kann, eben schon mit Rücksicht auf die Frage, die dazumal auftauchte.

Deshalb wird es gut sein, wenn wir diese Bedenken, - und ich glaube, sie sind nicht bloss in ~~der~~ Bern, sie sind fast überall vorhanden - wenn wir diese Bedenken wegräumen wollten, dass wir schon im Namen es zum Ausdruck bringen würden, wir wollen die ganze Schweiz mit "freien" Schulen überschwemen. Das nehmen uns nicht nur die Katholiken krumm, sondern jeder demokratische Schweizer nimmt es krumm, weil er sich das nicht sagen lassen will, dass Staats-Schulen unfrei seien.

Hr. Ramser:

Dr. Steiner: Wir haben da das konkrete Beispiel. Bedenken Sie nur, wie begeistert Herr Weber-Greminger von der Waldorfschul-Pädagogik gesprochen hat, wie begeistert er gesprochen hat! Aber in dem Augenblicke fühlte er einen tiefen Gegensatz zu uns, wenn wir irgendwie etwas gegen die Staats-Schule sagen. Und das ist nur ein Kapitel

ein Repräsentant zahlreicher Leute, die hier so denken. Und wir haben nicht nötig, dieses herauszufordern, kommt mir vor!

Sehen Sie, ich denke mir ungefähr so: wenn man das Waldorfschul-Prinzip nimmt, wie es ist, so ist es ausgezeichnet. Wenn aber sich eine Gesellschaft auftut, die etwas gegen den Staat durchführen will, gehe ich nicht mit, - so sagt er. Wenn aber es möglich wäre, das ganze schweizerische Schulwesen von Staats wegen im Sinne des Waldorfschul-Prinzips einzurichten, dann bin ich der erste, der zustimmt. So, meine ich, ist seine Gesinnung.

Herr Storrer:

Herr Hugentobler:

Dr. Steiner: Ich glaube, die grösste Schwierigkeit, wird uns bei alledem der Name selbst bereiten. Wenigstens mir geht es so. Man möchte immer gern einen kurzen Namen haben. Denn, wahr ist es ja, "Name ist Schall und Rauch", aber es muss eben rauchen, wenn's brennen soll, und es hängt dann doch davon ab, dass der Rauch ein gesunder ist. Der Spruch sollte nicht aufgefasst sein in dem Sinne, der Name ist garnichts. Es muss eben etwas brennen. Da glaube ich, dass es wirklich auf den Namen, den wir wählen, nicht so stark ankommt, als dass wir dahinter zu brennen verstehen, dass jeder Name populär wird. Ich glaube nur, einen kurzen Namen können wir nicht finden, und einen provozierenden sollen wir nicht finden. Ich glaube, auch das wäre nicht gut, wenn wir irgendwie zum Ausdruck bringen würden "Anthroposophie" oder so etwas in dem Namen. Trotzdem soll jeder erfahren können, dass die Sache von der Anthroposophie ausgeht, und man soll nicht

zurückhalten damit. Aber ich habe doch das Wort gehört: ja, wenn dieser Name gebraucht wird, der da in der Schweiz den Glauben erweckt, dass es gegen die Staats-Schulen geht, so kommt bei unserer nächsten Berner Tagung kein Mensch von all denen, die sonst kommen. Ich weiss nicht ob es wahr ist, aber ich habe es so gehört.

A. Ramser: sagt, sie hoffe nicht, dass es so schlimm wäre.

Steiner: Aber ich hab's reden hören! Nun, ich meine, ein kurzer Name ist sehr schwer zu finden. Er wäre leicht zu finden, wenn man ganz frei wäre, z.B. Verein für anthroposophische Pädagogik, oder: im Sinne der Anthroposophie. Aber das wäre vielleicht, obwohl ich durchaus nicht geneigt bin, in der Zukunft ^{irgendwie} mit dem Namen für Anthroposophie zurückzuhalten, denn das bringt uns mehr Schaden als Nutzen, so könnte es aber doch auf diesem Gebiete vorläufig noch schädlich wirken. Und so wird man halt einen ungeschickten Namen wählen müssen, aber es schadet ja nichts, wenn er ungeschickt ist, wenn wir selbst uns zur Sache richtig verhalten, wenn die, die da-hinter ~~rum~~ brennen, wirklich einen guten Rauch geben: „Schulverein für Erziehungs- und Unterrichtswesen auf Grund echter Menschen-Erkenntnis! So definiere ich ja die Sache. Ich meine, das ist doch gut, nicht wahr. Es ist natürlich ungeschickt, denn jetzt kommt noch "in der Schweiz" dazu, - ich meine selbstverständlich in bezug auf die Menge ungeschickt. Das ist ja nun ein furchtbar langer Name. Aber wenn jemand einen kürzeren weise, so bin ich sehr dankbar. Ich glaube aber nicht, dass er uns schadet. Denken Sie nur, wie es im Mittelalter war, wo man den Titel eines Buches

über die ganze erste Seite gesetzt hat, und die Leute haben tatsächlich keinen Anstoß daran genommen! Ich denke, die Leute werden sich gewöhnen an die Länge und werden dann sagen: das ist der Goetheenun-Schul-Verein, oder so etwas. Und da können wir ja ganz froh sein, wenn das die Leute sagen.

Herr Steffen:

Dr. Steiner: Es scheint mir stark damit gerechnet zu werden, dass in den Schul-Verein auch Nicht-Anthroposophen hereinkommen. Und sagen wir: Schul-Verein für anthroposophische Pädagogik, so werden wir erst nicht so viele Leute bekommen, die nicht Anthroposophen sind.

Herr schlägt vor: Waldorfschul-Pädagogik.

Dr. Steiner: Sehen Sie, "Waldorfschul-Pädagogik", solche Dinge sind natürlich nicht unzulässig im Allgemeinen; aber glauben Sie, dass es überhaupt nützlich ist, in der Zukunft diesen Namen "Waldorfschul-Pädagogik" beizubehalten? Es ist nicht etwa, dass uns der Name nicht genügend Schaden brächte, er hat uns schon Schaden gebracht. Wir sagen in unserer populären Sprache von den verschiedenen kleineren Schulen, die noch gegründet worden sind, das seien Waldorf-Schulen. Allein man ist nicht dazu berechtigt, denn der Name "Waldorf-Astoria" ist eine eingetragene Firma. Die Schule ist ursprünglich ja nur als ein Anhängsel von Waldorf-Astoria gedacht gewesen, von der sie jetzt vollständig getrennt ist, mit der sie nichts mehr zu tun hat.

Und nun duftet der Name "Waldorfschul-Pädagogik" nach Zigaretten! Und das ist dasjenige, was uns anhängt. Ich sage das nicht von mir aus, ich weiss es einfach, dass man immer Zigaretten riecht, wann von Waldorfschul-Pädagogik die Rede ist. Es geht den Leuten in die Nase. Und es hat zu den mannigfaltigsten Weiterungen geführt. z.B. wird jetzt in

Dornach, 16. März 1924.
Schul-Verein.

- 7 -

Berlin behauptet, dass ich nicht nur der Besitzer der Zigarettenfabrik in Stuttgart wäre, sondern auch einer in Zehlendorf! Ja, so sind die Dinge schon. Sie sehen jetzt überall an den Bahnhöfen in Deutschland in riesigen Format "Waldorf-Astoria". Nicht wahr, jetzt weiss keiner, ob das von der Schule oder von der Zigarettenfabrik stammt, dieses Inserat, das auf allen deutschen Bahnhöfen rechts und links liegt. Also wir müssen schon im Namen auch allmählich von dem Waldorf unabhängig werden.

Herr Storrer: schlägt vor, Goetheanus-Schulverein zu nennen.

Dr. Steiner: Das ist natürlich etwas, was durchaus besprochen werden kann.

Herr Steffen: Natürlich wird man das dann in Zusammenhang mit der Zeitschrift bringen, und weil die Zeitschrift zuweilen doch Sachen bringt, die vielleicht sehr "frei" sind, oder zu modern klingen, wird das auch wieder seine Nachteile haben.

Dr. Steiner: Ich meine, dieses würde vielleicht doch nicht ein zu grosses Bedenken hervorzurufen brauchen, weil doch noch in der Schweiz genügend Leute sind, die ja nicht bloss Altväterisches wollen, sondern die, wenn wir die alle kriegten, die so gesinnt sind, dass sie, wenn das "Goetheanus" nur zu ihnen käme, das "Goetheanus" auch lesen würden, und gern lesen würden, dann hätten wir schon genügend für den Schulverein Sinn. Nicht wahr, ich möchte alle Bedenken hören. Ich selber habe gegen den Namen Goetheanus-Schulverein nicht das Geringste einzuwenden, wenn nicht eben gewichtige Bedenken geäussert werden.

Herr Storrer: findet die Bedenken von Herrn Steffen nicht ins Gewicht fallend, gerade die gebildeten Kreise haben sich ganz ausserordentlich für die Zeitschrift interessiert, und sie hat im Verhältnis zu anderen Zeitschriften eine gute Verbreitung in der Schweiz.

Dornach, den 16. März 1924.
Schul-Verein.

- 8 -

Herr Steffen: Es hätte natürlich den grossen Vorteil, dass man dann gleich an die Eurythmie denkt, wenn man den Namen hört. Das wäre sehr gut.

Herr Appli: möchte feststellen, dass das "Goetheanum" nicht nur eine weite Verbreitung hat, sondern sehr guten Klang hat. Schlägt vor, einen Untertitel beizufügen und findet den Titel Goetheanum-Schulverein sehr schön und bequem.

Herr Thut: schlägt vor, anthroposophische Grundlage durch geisteswissenschaftliche Grundlage zu ersetzen.

Dr. Steiner: Ich habe gegen diesen Titel gar nichts anderes, als dass er mir ausserordentlich sympathisch ist, aber ich glaube gerade, wir sollten mit diesen Sympathien zunächst nicht rechnen, sondern darauf sehen, dass wir mit dem Schulverein vorwärtskommen, und wenn wir "anthroposophisch" hineinbringen, - wenn einmal das erreicht sein wird, dass die Leute sagen werden: redet doch nicht von Anthroposophie so, wie von Christian Science und von Spiritismus, sondern Anthroposophie ist, wir haben uns überzeugt, etwas ganz Ernstes, ja, dann ist es auch ganz notwendig, dass man den Titel "Anthroposophie" überall hineinbringt, wo es sich um Sachen von uns handelt. Vorläufig sind wir aber leider noch nicht so weit. Die Leute haben einfach vor dem Worte, ohne dass sie es wissen, was es ist, eine Aversion. Es ist ihnen unsympathisch, das Wort als solches, und wirklich, es kommt natürlich darauf an, dass wir den Namen so vertreten, dass er gern gehört wird, ich habe nie gefunden, dass der Name ~~Goetheanum~~ gar so viel zur Erleichterung beiträgt. Wenn man irgend einen ganz unverständlichen Namen einem Heilmittel oder was immer es ist, beilegt, und man tut das Nötige, dann gewöhnen sich die Leute an den Namen. Sie gewöhnen sich daran. Es war wirklich für die

Dornach, 16. März 1924.
Schul-Verein.

- 9 -

Leute nicht schwerer, Phenazetin und dergleichen zu sagen, als Anthroposophie zu sagen. Sie haben sich eben daran gewöhnt. Aber an Anthroposophie sind sie noch nicht ganz gewöhnt, und wenn wir sie ärgern, so werden sie sich erst recht nicht daran gewöhnen.

Herr Thut: fragt daher, ob geisteswissenschaftliche Grundlage, anstatt anthroposophischer Grundlage zu nehmen sei.

Herr Steffen: Im Titel der Zeitschrift muss dann möglichst bald "Dreigliederung" wegfallen.

Herr Stogkar spricht sich dafür aus, den Namen Goetheanum-Schulverein zu nehmen.

Dr. Steiner: Ja; es fragt sich nur, ob wir diesen Zusatz machen können, den Herr Eppli forderte.

Frl. Rasser: möchte zum Ausdruck gebracht haben, dass die Mitglieder des Schulvereins damit noch keine Anthroposophen sind, sondern die Sache nur studieren.

Dr. Großheints schlägt vor, Goethe-Schule statt Goetheanum-Schule, mit Untertitel in Bezug auf Unterrichtswesen oder Unterrichtsreform.

Dr. Steiner: Die Hamburger haben ihre Schule Goethe-Schule genannt.

Dr. Großheints schlägt vor, alle Schulen so zu nennen.

Dr. Steiner: Wenn das sympathischer wäre, Goethe-Schulverein zu sagen, das würde ja keinen Anstoss erregen, glaube ich.

Dr. Wachsmuth findet Goetheanum-Schulverein besser, weil in dem Goetheanum zugleich das ausgedrückt sei, was Dr. Steiner lehrt, und was nur anknüpft an die Lehre Goethe's; "anum" ist mehr, in dem "anum" drückt sich aus, was seither geworden ist. Es frage sich direkt, ob man nicht Steiner-Schulverein sagen könnte.

Dr. Steiner: Das geht nicht.

Dr. Wachsmuth: Dann bin ich für Goetheanum-Schulverein. "Goetheanum" ist mehr als "Goethe".

Dr. Grossheintz: Anthroposophie ist heute noch etwas, was noch nicht ganz befreit ist von dem Glauben an etwas Sektiererisches bei den Leuten. Wir erwecken dann einen falschen Eindruck.

Dr. Steiner: Alle diese Dinge sind natürlich berechtigt. Wir werden auf Grundlage von Erwägungen überhaupt zu keinem Resultate kommen. Es ist immer das pro und contra gut berechtigt. Es wird sich nur darum handeln, ob wir uns zu dem einen oder anderen aus unseren Empfindungen heraus gegenüber dem, was heute in der Schweiz opportun ist, entschliessen können. Ich habe im allgemeinen die Empfindung, dass uns der Name Goetheanum-Schulverein nicht gerade schaden kann. Schulverein für anthroposophische Pädagogik würde uns schaden, aber Goetheanum-Schulverein, ich glaube nicht, weil ich meine, dass der Name Goetheanum in der Schweiz beliebter ist als der Name Anthroposophie. Das ist so meine Erfahrung. Die Leute lassen lieber das Goetheanum gelten, als die Anthroposophie. Die Anthroposophie ist ihnen noch etwas, was ihnen unheimlich ist. Goetheanum ist doch wenigstens etwas, was man sehen kann.

Herr Steffen: Es käme mir auch nur auf die β Deutlichkeit, auf das offene Visier an. Das ist sicher noch ausgesprochener bei Goetheanum.

Dr. Wachsmuth ist für Goetheanum-Schulverein mit dem von Dr. Steiner vorgeschlagenen Untertitel: für ein freies Erziehungs- und Unterrichtswesen.

Dr. Steiner: Herr Eppli hat das vorgeschlagen. Man kann das in der Klausur beifügen auf allen Drucken: Goetheanum-Schulverein. Wären wir mit der Zeitschrift Goetheanum so weit auch ideell, als wir real sind, - real ist ja das richtig, was Herr Steffer gesagt

Bernach, 16. März 1924.
Schul-Verein.

- 11 -

hat, dass verhältnismässig sehr schnell das "Goetheanum" der Zahl nach eine gute Verbreitung gefunden hat in der Schweiz, auch unter Nicht-Anthroposophen; natürlich würde es sich nicht decken durch diese Verbreitung, aber andere schweizerische Zeitschriften decken sich ja auch nicht aus der Schweiz - aber was eben doch erreicht werden müsste, was wir anstreben müssen, das ist das, und das ist eben noch nicht der Fall, dass jeder Schweizer, der sich anschaut als einen Menschen, der ~~wirklich~~^{gilt} als urteilsfähig in bezug auf bestimmte Fragen, dass der wissen müsste, wie das "Goetheanum" aussieht, es auch ansieht, dass er darinnen liest usw. Heute gilt es doch noch nicht, dass man sagt: alle Schweizer Bundesräte, - ein Bundesrat muss doch das "Goetheanum" wenigstens jede Woche anschauen. Ich glaube, es ginge nicht. Aber mindestens dazu müsste es kommen, dass, wenn auch nicht vielleicht der Bundesrat im allgemeinen, aber der Bundesrat für Erziehungswesen oder überhaupt für die gebildeten Departments, der müsste das Gefühl haben: das schaut man an. Und da die Schweiz soviel Städte als Kantone hat, so würde das schon eine ganz tüchtige Meinung abgeben. Ich meine, dazu müssten wir es bringen, und wir können es dazu bringen. Ich glaube, dass wir es dazu bringen können. Und damit können wir heute schon rechnen. Ich glaube damit nicht, dass alle die Bedenken, die man gegen den Namen Goetheanum-Schulverein haben kann, beigelegt sind. Sie sind auch schon berechtigte Bedenken; aber gegen das eine kommen sie doch nicht auf, dass wir ein Schlagwort haben, das wir vor die Leute bringen können, und das ihnen in den Ohren klängen bleibt. Das ist natürlich immer trotzdem gut bei einem Namen. Und wenn wir tüchtig dahinter brennen, dann wird's schon gehen. Wenn z. B. unsere Freunde aus der Lehrerschaft das auf-

Dornach, 16. März 1924.
Schul-Verein.

- 12 -

nehmen usw., so wird es schon gehen. Es ist tatsächlich dasjenige, dass er im Ohr bleibt: Goetheanum-Schulverein. Es kommt nur darauf an, dass man ihn behält, nicht wahr, einen Namen. Pädagogik auf Grund echter Menschenerkenntnis, das ist zwar ein richtiger Titel, aber im Ohr bleibt er nicht. Darauf machte ich ja schon anfangs aufmerksam, dass er im Ohr nicht bleibt. Der Titel Goetheanum-Schulverein, wenn Sie ihn mögen, der bleibt im Ohr.

Herr Storrer schlägt vor, über diesen Namen abzustimmen.

Dr. Steiner: Wer ist für den Namen (alle stimmen dafür).

Ist jemand dagegen? Es ist niemand dagegen.

Herr Storrer inbezug auf den Untertitel.

Dr. Steiner: Ja, dass der Name in der Klammer steht.

Dr. Blümel teilt mit, dass auf unverbindliche Anfrage seinerseits er die Zusage bekommen habe, dass eine probeweise Versuchsschulklasse eingerichtet werden könnte in Basel.

Dr. Steiner: Ich habe nichts dagegen, weil es uns sogar nützen könnte, wenn wir nur dabei nicht aus dem Auge verlieren, selber eine Versuchsschule zu gründen. Die praktische Einrichtung einer solchen Versuchsklasse wird natürlich noch grössere Schwierigkeiten machen, weil wir ja ein bisschen in Abhängigkeit dadurch kommen. Aber wenn es uns gelingt, damit durchzudringen, so wird uns das sehr viel nützen. Und dann haben wir gleichzeitig das Urteil aus der Welt geschafft, dass wir antistaatlich seien hier in der Schweiz. Und dieses Urteil müssen wir aus der Welt schaffen. Hat noch jemand etwas zu sagen? Wenn nicht, dann können wir diese Versammlung als geschlossen betrachten.